

Deveser kritisieren die einseitige Sicht auf Arnum

Bürgerverein des Dorfs befürchtet Zerschneidung der Ortschaft

VON MICHAEL KROWAS

HEMMINGEN. Die unendliche Geschichte des Baus der B-3-Ortsumgehung nimmt ihren Fortgang: Zwei Gruppierungen haben sich jetzt zum Thema Bundesstraße geäußert.

Der Bürgerverein Devese vermutet, dass die Schilderungen der Ausmaße des Verkehrs übertrieben seien. Dessen Mitglieder wehren sich gegen „die einseitige Sicht auf Arnum“. Sie hielten die geplante Trasse einfach für zu groß,

das für Devese geplante Kreuz ebenfalls für überdimensioniert.

Auch die Bürgerinitiative „Wer Straßen sät, wird Autos ernten“ kritisiert die Pläne scharf. Die Planungen brächten weder mehr Sicherheit noch weniger Lärm, eine Verschandelung des Naherholungsgebietes sei programmiert. Sie unterbreiteten konkrete Vorschläge zur Verbesserung der Situation: Tempo 30 in Arnum und Hemmingen-Westerfeld, mehr eingesetzte Busse, bessere Fahrradwege und die Unterbindung

der Mautflucht seien eher geeignet, eine Entspannung an der Bundesstraße zu erreichen.

Der Bürgerverein Devese hingegen beschränkt sich auf die Forderung nach der „kleinen“ Variante der Umgehung, ebenerdig und zweispurig. Die große Angst der Deveser sei die Zerschneidung ihrer Ortschaft. Man könne mit dieser Variante etwa ein Drittel der veranschlagten Umbaukosten von rund 50 Millionen Euro einsparen, so lautet das Fazit des Bürgervereins.